

Camping, Koks und Hollywood!

Komödie in drei Akten von

Bernd Spehling

Mundart-Bearbeitung von Erna Meuwly

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.

Bitte beachten sie unsere
Aufführungsbedingungen

Rollen: 10 (5m/5w)
Spielzeit: ca. 120 Minuten

Mindestgeb.: SFR. 120.—p/Aufführung
1 Bühnenbild (Büro)

Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly – Bernweg 4 – 3254 Messen

Internet: www.theaterstuecke.ch Email: info@theaterstuecke.ch

Vervielfältigung dieses Textes ist nicht gestattet. Bitte beachten Sie die Aufführungsbedingungen.

Aufführungsbedingungen

Es gelten die jeweils zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung gültigen Aufführungsbedingungen und Preise.

Diese Bedingungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Das Recht zur Aufführung des Stückes in der Schweiz erteilt ausschließlich:

Theaterverlag Kaliolabusto

Etienne Meuwly

Bernweg 4

3254 Messen

E-Mail: info@theaterstuecke.ch

Internet: www.theaterstuecke.ch

Das Ihnen vorliegende Manuskript des Stückes darf nicht kopiert oder auf eine andere Weise vervielfältigt werden. Auf elektronischem Wege zugesandte Manus-kripte dürfen von Ihnen einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

Wenn Sie ein Stück aufführen möchten, dann senden Sie uns bitte das ausgefüllte Formular „Anmeldungen von Aufführungen“ per Post oder Email zu.

Sie können auswählen, ob Sie bei uns die Textbücher erwerben möchten oder ob Sie eine Kopiervorlage bei uns anfordern und die Stücke selbst vervielfältigen. Die Preise für die Textbücher fragen Sie bitte bei uns an.

Für die Kopiervorlage berechnen wir für 1-Akter 8 Schweizer Franken und für Mehrakter 14 Schweizer Franken. In diesen Preisen ist das Porto enthalten.

Nach Einsendung des Formulars erhalten Sie von uns die Textbücher oder die Kopiervorlage mit der Genehmigung zur Vervielfältigung und zur Aufführung.

Aufführungen des Stückes oder Vervielfältigungen des Manuskriptes dürfen nicht ohne Genehmigung des Verlages stattfinden.

Unabhängig vom Erwerb von Textbüchern oder einer Kopiervorlage zahlen Sie für jede Aufführung eine Gebühr in Höhe von 10% der Bruttoeinnahmen (*aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.*), mindestens jedoch die Mindestgebühr welche für 1-Akter SFr. 80.- und für Mehrakter SFr. 120.- beträgt.

Die aufführende Bühne/Theatergruppe erklärt sich gemäß dem Urheberrecht bereit, dem Verlag auf Anforderung auf nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundene Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu geben.

Die Abrechnung der Aufführung durch die aufführende Bühne erfolgt spätestens einen Monat nach Durchführung.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschließlich der Verlag.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Inhalt:

Über Evi, Fritz und Oli bricht über Nacht eine neue Welt herein. Dabei war ihr Beamtenleben auf der vom Festland abgeschnittenen Insel Halligström immer so völlig ohne Furcht und Tadel.

Aber kaum ist die Verbindung zum Festland eingeweiht, da wird die Insel von den verrücktesten Touristen, Künstlern, eigenwilligen Existenzgründern, ja selbst von Fernsehteams und sogar von einer Hollywood-Diva samt Gefolge regelrecht überrannt.

Klar ist, dass zur Vorbereitung auf dieses Klientel und die versnobte Highsociety unbedingt einiges geändert werden muss. Denn in der einzigen Behörde auf Halligström sah man sich bislang für eines garantiert nicht zuständig: Arbeit!

Um diese - bislang selbst bei den Inselbewohnern fragwürdige - Einrichtung also in ein modernes Management für Profit bringende Touristen zu verwandeln, engagiert die neue und zugleich selbst sichtlich neurotische Kurdirektorin kurzerhand eine Erfolg versprechende Unternehmensberaterin.

Die Lachmuskeln des Publikums werden diesmal also gleich doppelt strapaziert:

Denn es darf sich nicht nur darauf freuen, wie unseren drei Freunden sowohl Arbeit als auch Kundenfreundlichkeit beigebracht werden soll, ohne die es schließlich früher auch ging! –

Durch die Erschaffung von Doppelrollen wird es diesmal vor allem Zeuge, wie gerade mal 10 Schauspielerinnen und Schauspieler im Laufe des Stücks zum überwiegenden Teil gleich in mehrere Rollen schlüpfen. – Und uns so im Laufe eines einzigen Abends plötzlich mehrfach als völlig andere, lustige Typen begegnen!

Das Stück spielt in der Gegenwart.

Das Bühnenbild

Das Kurverwaltungsbüro der Insel Halligström. Links eine Tür zu den weiteren Büros. Rechts eine Türöffnung (ohne Tür) zum Haupteingangsbereich. Hinten links ein schräg stehender Schreibtisch. Dahinter ein Schreibtischstuhl. Rechts daneben ein Besucherstuhl. In der Mitte hinten eine Tür, auf der mittig ein rotes Kreuz gemalt ist. Darüber steht der Schriftzug „ERSTE HILFE“. Rechts daneben steht ein Besucherstuhl. Hinten rechts ein schräg stehender Schreibtisch. Dahinter ein Schreibtischstuhl. Links daneben ein Besucherstuhl. Vorne rechts steht ein Besprechungstisch mit vier Stühlen. Am linken Schreibtisch steht eine auffällige Grünpflanze. An der rechten und linken Wand jeweils ein Fenster. Über dem linken Schreibtisch hängt ein Schild, auf dem die Aufschrift „Verwaltung – Antragsannahme“ zu lesen ist. Auf den Schreibtischen steht jeweils eine Schreibmaschine.

Vorbemerkung zu den Personen

Als einen Riesenspaß erlebt das Publikum, in welcher Zahl und in welcher Aufmachung verschiedenste, „abgefahrene“ - eben alles andere als normal geartete - Charaktere über die bislang so friedliche Kurverwaltung „herfallen“. – Denn diese werden von gerade einmal 10 Schauspielerinnen und Schauspielern verkörpert, die im Laufe des Stücks zum überwiegenden Teil gleich in mehrere Rollen schlüpfen. – Und zwar mit jeweils völlig anderen Charakteren!

Auch wenn es reizvoller wird, von einem /einer Schauspieler/in gleich mehrere Charaktere geboten zu bekommen, ist es durchaus möglich, die Rollen auch - anstelle einer Doppelbesetzung - mit mehreren Schauspielerinnen / Schauspielern zu besetzen, wenn diese zur Verfügung stehen. Die Bekleidung sollte so gewählt werden, dass ein recht zügiges Umziehen ohne zeitaufwendige Details möglich ist.

Die Rollen können wie folgt verteilt werden (Mindestbesetzung von 5 männlichen und 5 weiblichen Rollen):

A - Männliche Rollen:

Mann 1:

Jacques de Leviere – Künstler (Dichter und Maler)

Mimosenhaft, von der Muse geküsst, trägt er seine oft „spontanen“ Werke gern schon einmal theatralisch auf dem Schreibtisch oder einem Stuhl etc. vor. Nicht gewöhnlich gekleidet (z. B. Seidenhemd und -schal, Baskenmütze).

Thomas Bertels – Bordell-Eröffner aus Bottrop

Falls möglich eine „Vokuhila“-Frisur (Vorne kurz, hinten lang). Er trägt lange, schwarze Lederhose oder Jeans mit auffälligem Nietengürtel, unsauberes Muskelshirt, Goldkette am Hals, evtl. Ohringe, nicht gelungene Tätowierungen an den Armen, Turnschuhe.

Mann 2:

„Basti“ (Bastian) - Kameramann vom Sender „CNT“

Mann mit Fernseherfahrung. Beurteilt grundsätzlich alles und jeden danach, ob er / sie / es „seine“ Zielgruppe vor den Fernsehbildschirmen erreicht.

Markus Schröder – Baugrundstückskäufer, der bereits seit geraumer Zeit versucht, die zuständige Stelle für sein scheinbar ebenso einfaches wie aussichtsloses Unterfangen zu ermitteln.

Bodyguard der berühmten Film-Diva Scarlett Fontano (wer kennt sie nicht?)

Mann 3:

Oli Göckel – Beamteter „Totalverweigerer“ jeglicher Veränderungen, ohne die es schließlich früher auch ging. Nach Fertigstellung des Dammbaus wird er von seiner Urlaubsvergangenheit eingeholt und zum Vorschein kommt „ein etwas anderer Oli“.

Mann 4:

Fritz Hänel – **Beamter**. Freundlich und inkompetent. Ständig auf der Suche nach Kontakten. – Weiblichen Kontakten.

„Der Direktor“ – ordnungsliebendes „Highlight“

Mann 5:

Karl Eggers – **Camping-Fan**, der auf der Insel mit Familie seinen Traum vom eigenen Campingplatz verwirklicht sehen möchte. Trainingshose, unsauberes, weißes Unterhemd (Feinripp), Badelatschen, Campingmütze.

Ronaldo Ritz – **Filmregisseur**, der das in englischer Sprache gesprochene Wort seiner Diva zuweilen fragwürdig übersetzt. Fest entschlossen, auf der Insel Halligström „den“ Film zu drehen. Spricht deutsch mit amerikanischem Akzent.

Findus Krause – **geplagter Manager** des Künstlers Jacques de Leviere. Ständig bemüht, alle Formalitäten zu regeln und gleichzeitig seinen Künstler zu beruhigen.

B – Weibliche Rollen:

Frau 1:

Zoe von Berghoven – **Erfolgsorientierte und von sich überzeugte Managerin** der Unternehmensberatung „Power and Personality – A Few Steps To Success“.

Julia Eggers – **Tochter des Camping-Fans Karl Eggers**. Wäre viel lieber zu Hause und ist des Campings mangels „Action“ überdrüssig.

Frau 2:

Paula Potazius-Engelhöfen – **Kurdirektorin** der Insel Halligström mit einem kleinen Handicap, dem sog. „Hühnersyndrom“. Ihre nach wie vor nicht abgelegte Angewohnheit besteht in dem zeitweise ruckartigen Vorschieben des Kopfes, so dass bei gleichzeitiger Gehbewegung Vergleiche mit einem Huhn nicht von der Hand zu weisen sind.

Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly – Bernweg 4 – 3254 Messen

Internet: www.theaterstuecke.ch Email: info@theaterstuecke.ch

Vervielfältigung dieses Textes ist nicht gestattet. Bitte beachten Sie die Aufführungsbedingungen.

Amelie Eggers – Frau des Camping-Fans Karl Eggers. Ihr obliegt traditionell die Verpflegung der Familie, was zuweilen eher zur Belastung werden kann.

Frau 3:

Tabea Seligmann – Reporterin der Exklusiv-Reihe des Senders „CNT – The Power of Entertainment“. Auf der Suche nach „der“ Story für ihren Durchbruch in die 19.00 Uhr-Nachrichtensendung.

Assistentin und weiblicher Bodyguard der Film-Diva Scarlett Fontano.

Erika Schnelldorfer – Reinigungskraft, die sich mit mäßigem Elan auf ihre Art den modernen Veränderungen unserer Zeit anzupassen weiß.

Frau 4:

Luna Lahnstein – Stylistin des Fernsehteams, „ABM-Kraft“ (zuvor allerdings in der Erotik-Branche tätig)

Evi Sonnenberg – Beamtin, die aufgrund ihrer täglichen Studien einschlägiger Boulevardblätter ein breites Wissen im Wellnessbereich mitbringt und sich auf Touristen bestens vorbereitet sieht.

Frau 5:

Gisela – Unbeholfene Beleuchterin des CNT-Fernsehteams.

Natascha Messerschmidt – Dominante Amüsierdame der Bottroper Milieu-Kneipe.

Scarlett Fontano – Amerikanische Film-Diva, erfolgreich, jedoch dafür schwierig im Umgang. Launisch und unter Einfluss „gewisser Mittelchen“ sichtlich unberechenbar.

Vorspann

Der Vorhang öffnet sich, und zu sehen ist Paula Potazius-Engelhöfen, die auf einem der Besucherstühle in der Mitte der Bühne Platz genommen hat. Sie ist in einer Zeitung vertieft und lacht hämisch, als sie plötzlich das Publikum entdeckt

Paula (*liest vor*)

„Regierung sieht weiterer Reformbedarf in den Behördenverwaltungen“. (*zum Publikum*) Wenn Sie me frage, zu Rächt. Ich muess es wüsse. Schließlich weiß ich, dass es geht! „Lo doch die Beamte, die mache eh nüt“ hei sie damals zu mir gseit. - Ebe! Das isch es ja! Also han ich damals s'gröschte Reformprojekt g'startet, wo eusi chlii Ferieinsle Halligström je g'seh het. Us dr alt-preußische Verwaltig, hät söue es modärns Management wärde. Und das ire B'hörde, wo sich jede zwoit sänkrächt het lo beärdige, nume damit keine het chönne säge „Lueg e mal, da liit dä fuul Hund!“.

Ich säge Ehne, das isch damals e knallherti Managementufgab gsii. Auso, genau s'richtige für me! (*steht auf, legt die Zeitung zusammen, dann schwärmend, entschlossen und selbstliebend*). Als Chefin han ich damals mini Mitarbeiter so oft über de Tisch zoge, bis sie d'Riibigswärmi für Näschtwärmi g'halte hei. Das si no Zyyte gsii..... (*erinnert sich, das Licht wird dunkel und der Vorhang schließt sich für einen kurzen Moment. Paula geht ab. Der Vorhang öffnet sich wieder und es beginnt der erste Akt*)

1. Akt

1. Auftritt: Evi, Oli

Am linken Schreibtisch steht Oli, der seine Grünpflanze sorgfältig mit Wasser besprüht und hin und wieder einen genauen Blick auf das ein oder andere Blatt riskiert. Am rechten Schreibtisch sitzt Evi, die mit der linken Hand ein gefaltetes und mit Alufolie überzogenes Stück Karton schräg unter ihre Schreibtischlampe hält, um das Licht in ihr Gesicht zu lenken. Mit der anderen Hand hält sie eine Illustrierte und liest

Evi:

Hesch du gwüsst, dass ei Stund lang, Chopfhörer träge, d'Azahl Bakterie i dim Ohr um 700% erhöht?

Oli:

Wüssed das die usem Schriibdienschtscho?

Evi:

23% aller Photokopiererschäde wärde vo Lüüt erzügt, wo druf sitze, um ehres Füdle z'kopiere.

(*Oli gähnt*)

Evi:

Wenn me – rein statistisch – 8 Jahr, 7 Monet und 6 Täg lang schreie würd, hätt me gnueg Energie produziert, dass me ei Tasse Kafi chönt erwärme.

Oli:

Hesch du?

Evi:

Gschroue?

Oli:

Kafi g'wärmt.....äh, koched.

Evi:

Isch scho duregloffte.

2. Auftritt: Evi, Oli, Basti, Gisela

Aus der rechten Tür stürmen Basti und Gisela auf die Bühne. Gisela notiert etwas auf einem Notizblock, Basti trägt eine Kamera

Basti: *(deutet auf die Möbel)*

Das – das – das... *(sieht sich um und sieht den Besuchertisch)* ...und das. Alles use! Das muess alles use. Die Wand dahinte mache mer gälb mit schattiertem blaugrau. Das da rächts hänke mer ab und d'Türe nähme mer use. Lüüt mau im Sänder a, mer bruuche d'Schwingtüre us dr abg'setzte Talkschow mit dem dureknallte Germanischt. D'Location da isch mega Scheisse, hey. Das chasch auso ächt ned bringe. Und lueg bloss, dass die Lüüt da verschwinde oder weit ehr, dass eus Zueschauer vor em erschte Wärbblock i-schlafe und ehres Sofa vollsabbere?

3. Auftritt: Evi, Oli, Basti, Gisela, Tabea

Tabea: *(kommt ebenfalls von rechts, jedoch etwas weniger hastig)*

Basti, tue mer e G'falle und mach ned so es Theater. Das blyibt aues wie scho g'ha. Mer wei alles i-fange wies isch.

Basti: *(deutet auf Oli)*

Mit däm da im Bild? Ohni mich. Wenn eusi Zielgruppe, die 19- bis 26-jährige, dä nach de 9-ne zabig g'seht, chotze die kollektiv im Kreis und dr Rescht zappt zum Musikantenstadl. Dä chasch auso ächt ned bringe.

Tabea:

Okay,dä blyibt dusse und jetzt bitte..... *(massiert sich die Schläfen)* ...ich ha sit guet 19 Stund nümme g'schlafe. Lueg, dass die ABM-Trantüte vom Arbetsamt da he chunnt und mich noche schminkt, dass mer ändlich choi a-fange. *(Basti, Gisela und Tabea gehen nach links ab)*

4. Auftritt: Evi, Oli, Fritz

Evi: *(als wäre nichts gewesen, nimmt sie ihre Zeitschrift mit, liest und will nach links abgehen, als ihr Fritz entgegen kommt)* Und da staht, dass Indianer und Pole die beschte Liebhaber si.

Fritz:

Tatsächlich? Han ich scho erwähnt, dass ich in Wirklechet Winnetou Koslowski heisse?

Evi: *(sieht auf zu Fritz)*

Gang mer usem Wäg, Fritz.

Fritz:

Jetz chumm scho, Evi, bis ned so abwiisend zu mir. I dr Ziitschrift staht bestimmt au, dass Fraue chlii ufg'schlossener sii sölle, wenn bi ehne die biologisch Uhr ticket.

Evi:

Ja scho, aber die müend zerscht mau e Maa finde, bi däm dr Zeiger no staht. *(geht nach links ab)*

Fritz *(sieht ihr nach)*

Oh je, all die Kurve, und ich ohni Bräms. Ich glaub, sie isch scharf uf mich. Was meinsch du Oli?

Oli: *(beschäftigt)*

Männer mit hässliche Fraue läbe länger.

Fritz:

Ja scho, aber für was? Apropro „Läbe“. – Da isch neuerdings ganz schön Läbe ir Bude. Si die vom Färnseh au scho bi euch gsii?

Oli:

Ha nüüt g'seh.

Fritz:

Aber da söll doch hüt s'Interview starte, wäge de Behördemodärnisierig.

Oli:

Da wird gar nüüt modernisiert. Isch fröhner au ohni gange.

Fritz:

Es isch doch wäge de Tourischte. Well mer jetz doch e Ferieinsle si. Jetz, wo dr Damm i-gweiht isch und d'Verbindig zum Feschtländ staht.

Oli:

Paperlapp! Glaubsch du de, dass mer wäg däm blöde Damm jetz plötzlich Tourischte überchöme? Dä Damm isch e Fälinveschtition, säg ich. Ich ha das mal usg'rächnet. Für das Gäld hätte mer für 142 Jahr, 8 Mönnet und knapp 3 Woche chöne Formular im Voruus b'stelle. Also wirklech, ich chönnt scho weder Ferie bruuche.

Fritz:

Ich ha gmeint, vo da chömsch du grad här?

Oli:

Chumm i au.

Fritz:

Bisch weder in Bottrop gsii?

Oli:

Klar. Isch halt immer weder schön.

Fritz:

Ich weiß ned. Wenn ich Ferie ha, flüüg ich immer nach Mallotze oder so, aber Bottrop? Für 3 Wuche? Längwiilig.

Oli:

Kultur!

Fritz:

Was git's de da z'gseh? Du fahrsch da scho sit zwölf Jahr häre. So langsam müesstisch du die Stadt doch könne wie di Hosesack.

Oli:

Da dervo verstahsch du nüüt. Da git's schöni Sache z'gseh. – Gelsenkirchen und der FC Schalke isch ned wiit dervo entfärnt, denn dr Flugplatz Schwarze Heide, de Stadtpark, alti Beizli und so.

Fritz: *(gähnt)*

Ächt ufregend.

5. Auftritt: Oli, Fritz, Jacques

(Jacques de Levriere betritt suchend die Bühne von rechts)

Jacques: *(zu Fritz)*

Entschuldigung.....

Fritz:

Macht ja nüüt, uf Wiederluege.

Jacques:

Vielleicht chönt Sie mer hälfe?

Fritz:

Glaub ich ned. Cha mer ja mänggisch sälber chum hälfe.

Jacques:

Ich bi Künschtler und.....

Fritz:

So? Was für en Künschtler?

Jacques:

Dichter und Maler.

Fritz:

Das isch ja intressant. Mached Sie au Aktzeichnige und so?

Jacques:

Au das chunnt vor. Verstönd Sie öppis vo Aktzeichnige?

Fritz:

Nei, aber vo Fraue. Wüssed Sie, ich sett no es Bild für mis Büro ha. E Blickfang, wenn ich so stundenlang umeluege und.....

Oli:

...schaffe.

Fritz:

Genau! (*sieht sich Jacques skeptisch an*) Sie sind ned vo dere Insle, stimmts?

Jacques:

Ich chume über dr Damm, wo grad freigä worde isch. Die neui Verbindig zum Feschland!

Fritz:

Hätt i mer danke chönne. Wüssed Sie, be eus könnt nämli jede jede. Tja, also am beschte, Sie chömed spöter wede....

Oli:

Es isch nämlich so, dass...

Fritz:

...no Tuusig anderi vor ehne dra si.

Oli:

Zähtuussig.

Fritz:

Sie sind g'wüssermaße i so nere Art Warteschleife.

Jacques: *(lehnt sich malerisch halb liegend auf Olis Schreibtisch, streckt eine Hand in Richtung Himmel, hinaufblickend)*

Vom Festland angekommen gerade eben,
bin ich den Bürokraten schon erlegen,
man spottet mir hier schon von fern,
als käm' ich von 'nem anderen Stern,
vor meinen Fragen, scheint's in diesem Hause,
flüchtet jeder in die Kaffeepause.

(setzt sich aufrecht hin)

Doch soll's nicht anders werden hier,
werd sicher schnell ich hier zum Tier,
denn jeder hier in diesem Haus,
nimmt vor mir ja gleich Reißaus.
Als man letztens das bei mir versuchte,
kam es, dass ich nicht nur fluchte,

(steht drohend auf)

als meine Wutschübe entbrannten,
würgte ich einen Beamten.

(macht es vor)

Zunächst da machte er noch Krach,
dann bewegte er sich nur noch schwach.

6. Auftritt: Oli, Fritz, Jacques, Findus

(Findus Krause kommt von links auf die Bühne und beobachtet das Treiben entsetzt)

Bei diesem eitlen Verwaltungspfau,
wurd der Kopf erst grün, dann gelb und schließlich blau!

(macht einen Würgegriff vor)

Bevor an euch ich mich nun vergreife,
überlegt's euch mit der Warteschleife!

(will mit zum Würgegriff angelegten Händen auf Fritz, als Findus plötzlich dazwischen geht und ihn zurückhält)

Findus:

Lass das sii ! Das isch au kei Lösig. Ußerdem hesch du grad din Pressetermin. Chumm, mer versueches spöter no einisch. *(zu Fritz und Oli)* Ich heisse Findus Krause, dr Manager. Als Künschtler reagiert er sehr sensibel. Mer versuche, öpper usfindig z'mache, wo zueständig isch. *(geht mit Jacques nach rechts ab)*

Oli:

Na ja, das fangt ja guet a. Ich hoffe ned, dass no meh vo dene Feschlandtype da über eus härfalle. Süsch chum ich bald nume no mit Polizeischutz zur Arbet.

Fritz:

Genau. Meh als schaffe cha me ja au ned.

Oli:

So gseht's us!

7. Auftritt: Oli, Fritz, Markus

(Markus Schröder betritt von rechts die Bühne. In der einen Hand hält er mehrere Papiere und in der anderen ein Buch)

Markus:

Entschuldigd Sie, ich intressiere me für es Baugrundstück Nummere 3 vo 134.

Oli:

Und?

Markus: *(legt ihm stolz die Papiere auf den Tisch)*

Das si alli Unterlage für de Chauf, alles chronologisch sortiert.

Oli: *(deutet auf das Buch)*

Und was isch das?

Markus:

En Krimi, damit ich mer s'Warte chli cha verchürze, wenn ich im Gang usse sitze.

Fritz: *(sieht es sich an)*

Könn ich. Die Usgabe nächhär isch besser. Das da isch ja scho en alte Schinke, mindeschtens acht Jahr alt.

Markus:

Wo ich da min A-trag g'stellt ha, isches e Neuerschiinig gsii.

Oli:

Ja, so öppis duuret ebe.

Markus:

Jetzt hätt i würclech gärn min Stämpfel und e Unterschrift, damit ich mit däm ändlich zum Grundbuechamt chan.

Fritz:

Wie isch Bezeichnig vom Grundstück?

Markus:

Halligström-West, 3 aus 134.

Oli:

Oh, das isch schlächt. Für das bin ich ned zueständig.

Markus:

Aber die im 3. Stock hei gseit, Sie wäred.....

Oli:

Ja, ja scho. Aber ned für „W“ wie Wescht.

Markus:

Und wer macht das?

(Oli blickt zu Fritz)

Fritz: *(deutet auf Evis Schreibtisch)*

Sie.

8. Auftritt: Oli, Fritz, Markus, Evi

(Evi kommt von links auf die Bühne, stellt Oli eine Tasse auf den Tisch und setzt sich mit ihrer Tasse an ihren Schreibtisch)

Markus: *(nimmt seine Papiere von Olis Schreibtisch und legt sie bei Evi auf den Tisch)*

Ich hät da es A-lege, das mer mit Ehrer Hilf ganz schnäll hinter eus chönt bringe.

Evi:

Ich weiß, vo euch Type haltet keine länger als 3 Minute dure.

Markus:

Äh... vielleicht freut's Sie z'ghöre, dass ich da nume en Stämpfel und e Unterschrift vo Ehne muess ha.

Evi:

Wie chömed Sie de da druf?

Markus:

Für e Baugrundstückskauf in Halligström-West, 3 aus 134. „W“ – für das sind Sie doch zueständig.

Evi:

Es G'wärb- oder Privatgrundstück?

Markus:

Privat.

Evi:

Uuuuh. Das isch schlächt.

Markus:

Wieso?

Evi:

Das mached die us dr Liegeschäftsabteilig, us der achte.

Markus:

Aber es fangt doch mit „W“ a!

Evi:

Das gaht.

Markus:

Ach. Aber „W“ privat, das gaht ned?

Evi:

Ned mis Gebiet.

Oli:

Wie groß isch de das Grundstück?

Markus:

503 Quadratmeter.

Oli:

Denn liit's zwüsche 500 und 600. Tuet mer leid Evi, da bisch du doch zueständig.

Markus: (*triumphierend hüpfend, mit geballter Faust*)

Ha – Ha!

Evi: (*sieht auf die Unterlagen*)

Das da isch bereits erschlosse.

Markus: *(vorsichtig inne haltend)*

Isch das es guets oder es schlächt's Zeiche? *(abwechselnd zu Evi und Oli blickend)*

Oli:

Das isch ned.....

Markus:

...okay?

Oli: *(schüttelt den Kopf)*

Bereits erschlosse. Da si mer ned zueständig. Ned okay.

Markus *(langsam wütend)*

Ach. Es Grundstück privat und erschlosse, das isch ned okay, aber in Halligström-West mit „W“ und 503 Quadratmeter, das isch okay?

Evi:

Korräkt.

Markus:

Aber das cha doch ned so schwär sii. Denn gäbed Sie mir das, und ich drück emal zue und pinsle da öppis he, wenn Ehne das hilft.

Evi:

Jetzt wäred Sie nume ned a-züglich, süsch gahn ich zur Frauebeuftreite.

Markus:

Waaaas?

Oli:

So gaht das ebe ned. *(deutet auf die Unterlagen)* Da müend d'Kollege beschiinige, dass nach dere erwähnte Vorschrift e Usnahm vo dr Erschliessigssperri besteht, well doch da dr künstlich Wintersporthügel de hinteri Bereich vo ehrem Grundstück beiträchtige chönnt..

Evi:

Die Usnahm mached die i dr achte nümme.

Fritz:

Ned?

Evi:

Nei, da muess er i d'Usstell in Halligström Südwest.

Markus:

Das isch e knappi Stund vo da us, mit em Velo.

Oli:

Da isch mer mal drüü Wuche i de Ferie und scho änderet sich alles. Na ja. Bewegig tuet doch au ganz guet, oder?

Markus:

Das isch doch ned Ehre Ärnst? Wie lang söll de das no duure? De söll mich da jetzt öpper mit em Auto häre fahre!

Evi:

Choi mer mache.

Oli:

Personebeförderigsaaträäg für en Behördegang git's im 6. Stock.

Evi:

Da isch hüt e keine. Es si alli uf dere Schuelig: „Bürgerfreundlichkeit in der Behörde“.

Oli: *(zu Markus)*

Hm. Isch wohl hüt ned Ehre Tag. Chömed Sie doch eifach morn weder. *(sieht auf die Uhr)* Isch eh bald Mittag.

Markus: *(rennt wutschnaufend nach rechts ab)*

Ich dreih da no dure!

Fritz:

Was ich vorhär uf jedefall no wott säge, isch, dass grad d'Chefin chunnt wägem Färnsehinterview und d Managerin, wo eus de Umgang mit Tourischte biibringe sett, well doch jetzt alles moderner wird. Öb mer da überhaupt alli eusi Jobs b'halte chönt?

Oli: *(sichtlich die Geduld verlierend)*

Auso jetzt mal Subjekt, Prädikat, Objekt. Was ich da eigentlich los? Het denn die neuu Chefin scho a-g'fange?

Fritz:

Klar. Das isch e Hühnerfrau. Die gaht immer so mit em Chopf nach vüre. *(macht es vor)* Isch so e A-g'wohnheit vo ehre. Und die het e Unternähmensberatigsfirma engagiert, die eus modärns, chundeorientirts, betriebswirtschaftlichs Arbeite biibringe sell. Well mer dure Damm-Neubau uf eusere schnuckelige Insle, jetzt Tourischte überchöme!

Evi:

Ach Fritz, mer läbe zwar alli unterem gliiche Stärnehimmel, aber wäge däm hei mer nonig alli de gliichi Horizont, verstahsch?

Fritz:

Jäh, nei.

Oli:

D'Evi meint, das, was du grad da erläbt hesch, isch modärni Betriebswirtschaft. Denn wenn du di 5 Minute dumm stellst, spart dir das ei Stunde Arbet. Warum also weit ehr no meh Betriebswirtschaft, ehr heit doch mi?

Fritz:

Na ja. Und ich ha scho dänkt, ich sig jetzt überflüssig. Well ich me doch mit dem modärne Wirtschaftszüg ned so uskenne. Stell dir vor, die würde me entla, well ich jetzt überflüssig. bi.

Evi:

Ach was, Fritz, du bisch ned überflüssig. Du bisch Beamte. Du chasch immer no als abschreckend's Bispiel diene.

Fritz:

Na ja, me seit ja immer, jede isch zu ergend öppis guet.

Oli: *(legt einen Arm um Fritz Schulter und führt ihn zur linken Tür)*

Genau das isch die richtig I-stellig. Säge mer mal, me het di probwiis gebore und de eifach d'Serie ii-g'schtellt.

Fritz:

Meinet ehr würklech?

Evi:

Fritz, wenn me us schimmligem Brot Penicillin cha mache, de cha mer au us dir öppis mache...

Fritz:

Verarschet ehr me ned?

Oli und Evi: *(gleichzeitig)*

Ii wo.

9. Auftritt: Oli, Fritz, Evi, Erika

(Erika Schnelldorfer geht träge von links auf die Bühne. Sie zieht mit der linken Hand einen Besen hinter sich her und trägt in der rechten Hand einen Müllbeutel. Auf ihrem Rücken ist die Aufschrift „Reinigungsdienst“ zu lesen)

Oli, Fritz und Evi: *(gleichzeitig)*

Gute Morge, Frau Schnelldorfer!

Erika:

Ja genau. *(geht nach rechts ab)*

Oli:

Also Fritz, gang weder a dis Schriibtischli. Das klärt sich alles uf. Da werd gar nüt modärnisiert. Gang nachhär i d'Kantine und gönnd der es ordentlichs Mittagässe.

Fritz:

Wie chunsch du druf, dass ich das bruuche?

Oli:

Na ja, gib's zue. Ir letschte Zyyt machsch du doch nüt anders meh, als luschtlos dadrin umestochere

Fritz:

Hesch du mit minere Fründin g'redt?

Oli:

S'Kantineässe Fritz. Ich meine s'Kantineässe.

Fritz:

Ah so. Okay, chasch du mer 20 Euro uslehne?

Oli:

Klar, weli Sicherheite bietisch du mer für's Gäld?

Fritz: (überlegt)

Sicherheite? S'Ehrewort vomene ehrliche Kolleg.

Oli:

Okay, de söll er sich be mer mälde.

(Fritz geht pikiert nach links ab)

Evi:

Dr Aatragsteller vo vorhär chunnt bestimmt morn weder.

Oli:

Isch sis guete Rächt. Aber Vorschrift isch Vorschrift. Ich säge immer „Alli Mönsche si gliich“. – Mir jedefalls! Was isch eigentlich mit em Fritz. Ich glaube, er mag di. G'fällt er dir ned au es bitzeli? Er g'seht doch ned schlächt us, oder?

Evi:

Ich säge's mal e so. -- Ned alles was zwei Backe het isch es G'sicht.

10. Auftritt: Oli, Evi, Paula, Zoe

(Paula Potazius-Engelhöfen und Zoe von Berghoven kommen von links auf die Bühne)

Paula:

Gute Morge allersiits. (*gibt Oli die Hand, der daraufhin Mühe hat, seinen Schmerz vom kräftigen Händedruck zu verbergen*)

Oli:

Au... au... au... schön, Sie ändlech könne z'leere.

Paula:

Mer könne eus nonig. (*schiebt ihren Kopf kurz nach vorn*) Min Name isch Paula Potazius-Engelhöfen. Ich bi die neu Kurdirektorin. Sie sind in Bottrop i de Ferie gsii, wo ich mis neue Amt a-trätte han. De Stadtrat het mer für eis Jahr das Amt übertreit. (*schiebt ihren Kopf kurz nach vorn*) Dur de Bau vom neue Damme und dr erschtmalige Verbindig zum Feschkland wärde Tourischte uf eusi attraktivi Insle ströme, so dass es jetzt drum gaht, ehne s'Gfühl z'gäh, hätzlech willkomme z'sii.

Oli: (*der ihr ungläubig zugesehen hat, schiebt jetzt versehentlich ebenfalls seinen Kopf kurz nach vorn*) Eus?

Paula:

Ehne ned. De Tourischte! Damit mer kei Zyyt verlüüre, han ich bereits Zoe von Berghoven damit beuftreit, die (*sieht sich abfällig um*) Verwaltig zumene modärne Touristik-Management z'mache, wo de A-sprüch vo eusne zahlende Tourischte i jedere Hesicht g'rächt werd. (*zu Zoe*) Bitte schön. (*schiebt ihren Kopf kurz nach vorn*)

Evi:

Oh je. (*zu Oli*) Ich könne das alles scho. Ich gah mer mal go s'Näsli pudere (*geht nach links ab*)

Zoe: (*zu Oli*)

De andere han ich me scho vorg'stellt, aber mer könne eus no ned. Freut mi. (*gibt ihm entschlossen die Hand*)

Oli: (*geht vor Schmerz zu Boden und kniet fast*)

Aaaaaahhh!!! (*überspielt seinen Schmerz und steht wieder auf*) Ah, jetz chunt's mer i Sinn, ich ha scho vo Ehne g'hört.

Zoe:

Min Name isch Zoe von Berghoven – “Power and Personality – A Few Steps To Success!” Sie könned me vellecht. Ich bi scho mal im Färnseh cho.

Oli:

Ah ja..

Zoe:

Mini Ufgab werd sii, die Verwaltig zu mene zuekunftsfähige Unternähme z'mache, Organisationsstrukture ufz'bräche und Synergieeffekte z'eruiere.

Oli: *(zum Publikum)*

Ohni mich.

Paula:

Und das alles g'meinsam mit Ehne! *(deutet auf Oli, der sich darauf hin umsieht, um sich zu vergewissern, dass nicht hinter ihm jemand steht, der gemeint sein könnte)* Denn nume i Zämearbeit mit dr Amtsleitig si die bevorstehende Veränderige z'schaffe, und Veränderige werd's jede Menge gä. *(schiebt ihren Kopf kurz nach vorn)*

Oli: *(lacht hämisch)*

Wer glaubt, e Amtsleitig wärdi es Amt leite, dä glaubt au, dass Zitronenfalter Zitrone faltet.

Zoe:

Mer wärde das Hus zuekunftsfähig mache, Kommunikationswäge verchürze, Visione umsetze, e chundeorientiert's Qualitätsmanagement uf boue und eus uf Erfolg fokussiere.

Oli:

Ja nei, isch klar. Ich ha da scho mal Formular zur Vereifachig...

Paula:

Sehr richtig! Formulare g'höre natürlich dr Vergangenheit a. Ab hüt git's Workflow, daderzue bruuche mer natürlich e a-g'mässni EDV-Usstattig. *(schiebt ihren Kopf kurz nach vorn)*

Oli:

I der Personalabteilig...

Zoe:

Human Resources!

Oli:

Hä?

Paula:

D'Personalabteilig hei mer bereits umtauft, sie heisst ab hüt Human Resources. *(schiebt ihren Kopf kurz nach vorn)*

Oli:

Jo. *(schiebt versehentlich ebenfalls seinen Kopf kurz nach vorn)* Die hei da au mal en Computer g'ha, aber das isch z'tür gsii, wäge dr Datesicherig. Alles, was im Computer g'stande isch, het me ja no einisch vo Hand abg'schrebe, damit nüt verlore gange isch. Und wenn ich no a d'Liegenschaftsabteilig danke, die hei...

Zoe:

Infrastrukturelles Gebäudemanagement.

Oli:

Wie Bitte?

Paula:

Die heisst ab jetzt „Infrastrukturelles Gebäudemanagement“. *(schiebt ihren Kopf kurz nach vorn)*

Oli:

Da müend Sie aber langsam mal dr Pressestell B'scheid gä, der Atragsteller weiß ja no vo gar nüüt.

Zoe:

Public Relations.

Oli:

Was?

Paula:

D' Pressestelle heisst ab jetzt „Public Relations“. *(schiebt ihren Kopf kurz nach vorn)*

Oli:

Das cha doch dr normal A-tragsteller gar ned usspräche.

Zoe:

Chund, es heisst Chund, ned A-tragssteller. Und euses a-z'sprächende Klientel heisst ab hüt „Zielgruppe“.

Oli:

Aha, mer bechöme Schusswaffe?

Zoe:

Ich gseh scho, mer wärde no vel Spass zäme ha. Ich liebes au, Fun z'ha, be dr Arbet..

Oli:

Säged Sie, was meine Sie mit chundefründlich, so zum Bispiel.

Paula:

Auso, mer si für de Chund da und ned umgekehrt. Nähmed Sie zum Bispiel die Parkflächi vor em Huus. Ich ha scho jetzt veranlasst, dass es diräkt vor em I-gangsbereich scho glii spezielli Müttereparkplätz gä wird. *(schiebt ihren Kopf kurz nach vorn)*

Oli: *(glaubt, zu verstehen)*

Verstah. *(stupst Zoe an und zwinkert ihr zu)* Ohni Parkplätz wäri so mänggi Frau ja schließlech no gar ned Muetter, han i Rächt? Hä, hä.

Zoe: *(sichtlich angewidert)*

Mer gsähnd eus bi eusem erschte Meeting. *(geht nach links ab)*

Paula: *(folgt ihr, blickt Oli streng an)*

Bis denn. *(schiebt ihren Kopf kurz nach vorn und geht ebenfalls ab)*

Oli:

Was isch de das für e Wortgirlandedrechsler? Ich vergesse ja süsch nie es G'sicht, aber ich glaub, bi dere mach ich mal e Usnahm.

11. Auftritt: Oli, Basti, Gisela

Basti: *(kommt von links mit Kamera auf die Bühne)*

Hi! *(Inspiziert den Raum)*

Oli: *(versucht sich cool)*

H... Hi! *(von draußen ist Gepolter zu hören)*

Gisela: *(von draußen)*

Auu!

Basti:

Was isch de jetzt scho wieder. *(links nach draußen rufend)* Jetzt pass halt uf. *(zu Oli)* Isch eusi neu Belüchterin. E Ushilf. Für die drüüwüchig B'richterstattig da isch eifach kene z'finde gsii, wo uf die Insle mit chunnt.

(Gisela betritt von links die Bühne. Sie hält ein kleines Gerät in der Hand)

Basti: *(zu Oli)*

Chönnt Sie sich mal da hestelle?

Oli: *(fühlt sich geschmeichelt)*

Was, ich?

Basti:

Klar, müend öpppis usprobiere. *(schiebt Oli in die Mitte der Bühne und betrachtet ihn durch die Kamera)* Chönnt klappe. *(zu Gisela)* Wie isch'es?

Gisela: *(stellt sich mit dem kleinen handgroßen Messgerät vor Oli)*

Gib noch glii druf....nochli...nochli...guet!

Oli:

Na ja, d'Kollegin us dr Finanzbuchhaltig meint, ich heig vo de Auge här Ähnlichkeit mit em Kevin Costner. *(schließt seine Augen zu Schlitzen)*

Basti:

Er söll sich chli dreihe.

Gisela: *(dreht Oli leicht nach links)*

So?

Basti:

Ja, ach isch ja Wurscht.

Oli:

Sell ich mini Chleider no wächsle?

Basti:

Ned nötig, ich ha das no gärn... so chli billig.

Gisela: *(zu Oli)*

Für de Liecht-Tescht ganz guet.

Oli:

Die Chleider han ich i de Ferie kauft.

Basti:

Isch ja toll. Wo sind Sie de gsii?

Oli:

In Bottrop.

Basti: *(sieht Gisela verständnislos an)*

Isch ja de Wahnsinn.

Oli:

Und? Woh he fahred Sie eso, wenn Sie verreised?

Basti:

Im Frühlig bin ich in Indie gsii.

Oli:

Könn ich. *(lacht)* Ha letschi gläse, dass bi dene s'Viagra so tüür sell sii. Und wenn sie denn s'Gäld zäme g'ha hei, si meischtens d'Organ wäg gsii, zum Liebi mache.

Gisela:

Okay, ich danke das längt, s'Liecht isch i Ordng.

Basti:

Wo blüibt die denn. Das duuret ja e Ewigkeit.

Tabea: *(von draußen zu hören)*

Waaaas? Das cha doch ned Ehre Ärnst sii.

Basti:

Jetzt chumm scho, mer hei ned dr ganz Tag Zyyt. *(geht kurz nach links ab und kommt dann laut lachend zurück)* D'Stylistin isch ächt guet.! Ächt guet? Wo heit ehr de die ufgablet?

Gisela:

Sie cha nüt derfür, sie het vorhär i dr Erotikbranche g'schaffet.

12. Auftritt: Oli, Basti, Gisela, Tabea, Luna

(Tabea kommt von links auf die Bühne und ist extrem bunt bemalt. Ihre Wangen sind heftig von Rouge betont, ihre Lippen so extrem mit Lippenstift versehen, dass dieser sogar leicht über die Mundpartie hinausgeht. Sie ist dabei, sich ihre Bluse zuzuknöpfen)

Tabea:

Wie blöd muess mer eigentli sii, e Stylistin us der Erotikbranche als ABM-Kraft für es Nachrichtemagazin us'zwähle? So chan ich uf mim Sändeplatz bi de 19.00-Uhr-Nachrichte warte, bis ich grau bi!

Basti:

Beruhig' di doch. Chumm. Versuechs no einisch.

Luna: *(kommt mit Schminkkoffer von links auf die Bühne)*

Z'wenig Rouge? Isch öppis ned ir Ordning?

Tabea: *(läuft wutentbrannt nach links ab)*

Ich hälfe mer jetzt sälber. Die taugt doch höchstens als Müllveredler.

Basti: *(klopft Luna auf die Schulter)*

Sie mached das gaaanz toll!

(Luna geht nach links ab)

Oli:

Chumm ich jetz im Färnseh?

Basti: *(lacht)*

Sie? Unbedingt!

13. Auftritt: Oli, Basti, Gisela, Fritz

Fritz: *(kommt von links auf die Bühne)*

Verstah scho. Jetzt sind ehr dra, oder?

Oli:

Ja. *(erhaben)* Mer mached da grad es paar Probe für e Färnehufnahm. Vellecht wär's besser, wenn du e chlii zugg gahsch. Es chönnt guet sii, dass du im Liecht stahsch, und das isch Gift für min Teint. De chumm ich ned so guet übere, verstahsch?

Fritz:

Du?

Oli:

Klar ich. Frag ehn. (*deutet auf Basti, der sich mit Gisela unterhält*) Han i Rächt?

Fritz:

Wie hesch du das g'schafft?

Oli:

Sie hei eine welle mit Sexappeal und hei gmeint, ich heig Auge wie de Kevin Costner, wäge dr Dingsäh, ... Zielgruppe und äh... de synergetische Dingsda... du weisch scho. Sie hei sogar scho eigeni Parkplätz für d'Groupies.

Fritz:

Das glaub ich ned.

Oli:

Na ja, (*fährt sich durchs Haar*) Eigentlich isch das da nie öppis gsii für me.

Basti:

Chönnt ich Sie nomal bitte, Herr.....

Oli:

Göckel. Oli Göckel.

Basti:

...Herr Göckel, sich dört i dr Mitti z'positioniere? Isch nume en Tescht.

Oli: (*erhaben zu Fritz*)

Du entschuldigsch me, ich muess zrug zum Set. Ha hüt no einiges vor. Isch en ansträngende Dräihtag. (*stellt sich in der Mitte der Bühne theatralisch auf*) Wo? Da?

Basti:

Ja, scho okay. (*sieht durch die Kamera und dirigiert Gisela, die daraufhin Oli nicht gerade zaghaft von einer Stelle zur nächsten zerrt, bis Basti plötzlich ruft*) Stopp!

(*Gisela nimmt ein Stück Klebeband, reißt etwas ab und klebt eine Markierung an der Stelle auf, an der Oli steht*)

Oli:

Säged Sie, wär's ned guet, wenn ich grad am A-fang en Slogan, also e Botschaft verchünde? Wie wär's zum Bispiel mit... (*überlegt*) „und schlat der Po au Falte -- mer bliibe stets die Alte“?

Basti:

Cooler Message! (*lacht*) Sie chönnt jetzt witer mache, was Sie wänd. (*zu Gisela*) Und jetzt schaffed mer bloß die Tranfunzle da use.

(*Gisela führt Fritz und Oli nach links ab*)

Oli:

Duuret vermuetti no chlii? Ich bliibe i der Nöchi, gäll? Lohnt sich das, wenn ich, ich meine, isches o.k., wenn ich vorhär no eis rauche? (*ab*)

Basti:

Minetwäge chasch du au brönne - isch mir egal. (*laut*) Choi mer?

14. Auftritt: Basti, Gisela, Zoe, Paula, Tabea

(Zoe und Paula kommen von links auf die Bühne)

Basti:

Oh, Sie sind no ned be dr Maske gsii?

Zoe:

Wo gaht's dure?

Basti:

Scho guet, scho guet. Ned nötig, Sie sind guet g'schminkt. Also mer mached grad s'Interview. Eusi Reporterin Tabea Seligmann stellt Ehne es paar Frage und dr Rescht lauft wie vo sälber.

Tabea: *(kommt mit einem Mikrofon von links, der Lippenstift und das Rouge ist entfernt. Auf dem Kopf trägt sie einen kleinen Kopfhörer wie bei einem Walkmann)* Die Amateure Sorge no derfür, dass das mit dem Job bi de 19.00 Uhr-Nachrichte nie meh öppis wird. Was isch, cha's losgah? *(stellt sich jetzt auf die Markierung)* Hie?

Basti:

Ja.

Tabea: *(zu Zoe und Paula)*

Lauft alles wie besproche, bliibed Sie ganz cool. Wenn Sie Stuss verzelled, nähme mer's use. *(zu Basti)* Du gisch s' Zeiche, wenn mer druf si, gäll?

Basti:

Filmt.

Gisela: *(zählt)*

Foif – vier – drüü – zwoi – eis. *(zeigt mit dem Zeigefinger auf Tabea)*

Tabea: *(hält kleine Karten mit ihren Notizen in der einen und das Mikrofon in der anderen Hand und spricht in die Kamera)* Einen Guten Tag wünscht Ihnen CNT – The Power of Entertainment. Mein Name ist Tabea Seligmann und ich berichte heute aus der bisher als Niemandland geltenden Insel Halligström, die durch die gestrige Fertigstellung des legendären Bettermann-Dammes ein wahrer Touristik-Boom bevorsteht. Das jedenfalls prophezeien Marktforscher und Investoren. Doch sind die Insel-Bewohner, von denen man behauptet, jeder sei hier mit jedem irgendwie verwandt oder verschwägert, auf Zivilisation überhaupt vorbereitet? Seit Generationen

war die Insel mangels Fahrinne nicht einmal per Schiff erreichbar und musste aus der Luft versorgt werden. Treffen mit den Inselbewohnern und den Touristen tatsächlich Welten aufeinander? In unserer heutigen Ausgabe wollen wir die Inselverwaltung etwas genauer unter die Lupe nehmen. Ich begrüße dazu jetzt die frisch ernannte Kurdirektorin Paula Potazius-Engelhöfen. Frau Potazius-Engelhöfen. Aus einer Inselverwaltung soll nun ein modernes Touristik-Management werden. Wir befragten die Inselbewohner, wie zufrieden sie mit der bisherigen Inselbehörde sind. 67 % antworteten mit Schimpfworten wie „Das sind doch alles gebenchmarkte Hochgebirgsmatrosen, die sich selbst verwalten tun“, 22 % wussten nichts von einer Behörde auf dieser Insel und bei 11 % wurde man unserem Personal gegenüber aggressiv, so dass die Antworten nicht auswertbar waren. Die von Ihnen übernommene Behörde genießt nicht einmal Akzeptanz bei den Einheimischen. Kann man es da wirklich verantworten, diese Bediensteten auf Touristen loszulassen? (*hält Paula das Mikrofon vor, die mit der Fragestellung sichtlich unzufrieden scheint*)

Paula:

Nun..., (*schiebt ihren Kopf kurz nach vorn*) ...ich würde diese Umfrage nicht überbewerten, zumal sie zurzeit der Sonnenwendfeiern stattfand und der durchschnittlich gemessene Blutalkoholgehalt der Inselbewohner zu dieser Zeit – rein statistisch – nicht unter 1,8 Promille liegt. Und darin sind die Kinder ab dem 11. Lebensjahr noch nicht mit eingerechnet.

Tabea:

Nun, aber die Aussagen stehen im Raum.

Paula:

Gewiss. Aber wir richten jetzt unseren Blick nach vorn. Und dieses zugegebenermaßen erschreckende Ergebnis sollte uns Ansporn sein, mit der Vergangenheit abzuschließen, (*ballt die Faust*) die Ärmel hochzukrempeln und die Mentalität unserer Bediensteten grundlegend zu ändern. (*schiebt ihren Kopf kurz nach vorn*) Das Wort „Service“ wird für Bürger und Touristen der Insel zukünftig groß geschrieben. Unsere Mitarbeiter werden entsprechend geschult (*schiebt ihren Kopf kurz nach vorn*) und sind bei Frau von Berghoven in guten Händen. (*schiebt ihren Kopf kurz nach vorn*)

Tabea: (*hält Zoe das Mikrofon vor*)

Ah ja. Frau Zoe von Berghoven. Ihnen wird ja wohl bei der ganzen Sache eine ganz besondere Aufgabe zuteil?

Zoe:

Sehr richtig. (*sieht in die Kamera*) Mein Name ist Zoe von Berghoven. Power and Personality – A Few Steps To Success. Viele kennen mich vielleicht. Ich war schon mal im Fernsehen. Ich werde in diesem Hause dafür sorgen, dass den Mitarbeitern das Bewusstsein geschärft wird, nicht nur zu verwalten, sondern zu managen. Wir werden nicht nur reagieren, sondern agieren. Aus Antragsannahmestellen werden Service-Points. – Kurz: Schon sehr bald werden Sie dieses Haus und insbesondere mit seinen darin arbeitenden Parasit... äh... Mitarbeitern nicht mehr wieder erkennen!

Tabea: *(in die Kamera)*

Große Ziele, die man sich hier vorgenommen hat. Ob die Erreichung dieses Ziel gelingen wird, liebe Zuschauer, das erfahren sie natürlich nur hier bei CNT – The Power of Entertainment. Eine letzte Frage noch an die Kurdirektorin. *(hält Paula das Mikrofon vor)* Wenn Ihnen dieses große Veränderungsvorhaben nicht gelingen sollte, ist sicher mit personellen Konsequenzen zu rechnen. Stimmt es, dass man von dem Erfolg dieses Vorhabens Ihre Vertragsverlängerung abhängig gemacht hat?

Paula:

Nun, Sie sind gut informiert. *(schiebt ihren Kopf kurz nach vorn)* Ja, das ist richtig. Aber keine Sorge. Ganz sicher werden Sie diesen Fall nicht erleben, so dass ich fest davon ausgehe, dass man auch nach Vollzug dieser Veränderungen noch eine Verwendung in diesem Haus für mich hat. *(schiebt ihren Kopf kurz nach vorn)*

Tabea: *(in die Kamera)*

Ein gutes Schlusswort. Wir verabschieden uns bis dahin und bleiben dran. Damit zurück zu den Nachrichten.

Basti: *(laut)*

Aus! Prima, du bisch super gsii, Tabea. Alles im Chaschte.

Tabea:

Als nöchsch'ts werd me die Stylistin vom Arbetsamt tot im Gang finde und mi mit Handschälle abführe. *(geht nach links ab. Basti und Gisela folgen ihr. Nachdem Gisela die Bühne verlassen hat, poltert es, und Basti ist zu hören)*

Basti:

Pass doch uf.

Gisela:

Tschuldigung.

Paula: *(zu Zoe)*

Sie wärdet doch eusi Mitarbeiter aleite, sobald die erschte Tourischte da i-träffe? *(schiebt ihren Kopf kurz nach vorn)*

Zoe:

Ganz sicher. Die erschte wärdet no hüt i-träffe und da unte i dr Anahm überchöme sie ehre erschti I-druck. *(beide nach links ab)*

15. Auftritt: Oli, Fritz

(Oli und Fritz kommen von links auf die Bühne)

Oli:

Das isch die neu'i Chefin gsii mit ehrer Expander-Amanda. Komisch. *(überlegt)* Wieso han ich plötzlich Appetit uf Hüehnli?

Fritz:

Säg e mal, was meinsch du, was das für d'Lüüt sii wärde, wo da Ferie mached?

Oli:

Was weiß ich. Aber ich ha d'Übernachtigsprüie g'seh. Ich meine, das chönnt nume kultivierti Lüüt sii, wo sich das chönnt leische.

Fritz:

Starch!. Schiggi Froue! Da eröffned sich für mi ganz neu Perspektive.

Oli:

Für di?

Fritz:

Werum ned.

Oli:

Na ja, simmer ehrlich. Jedes Mal, wenn ich di so a-luege, frag ich mi: Was het d'Natur da welle?

Fritz:

Mensch Oli, was söll das scho weder? Ich verstah ja, dass jede ergendwie sii muess. Aber wieso g'rad wie du?

16. Auftritt: Oli, Fritz, Thomas

(Thomas Bertels betritt von rechts die Bühne und hält in der Hand eine Dose Bier, die er im Moment seines Betretens der Bühne öffnet)

Thomas: *(ruft nach rechts)*

A-trabe, Muetter! *(trinkt hastig, rülpst und entdeckt so zunächst nicht Oli und Fritz)*

Oli: *(entsetzt)*

Oh nei. Das isch doch ned möglich, was wott dä de da? *(wirft sich – auch für Fritz unbemerkt – hinter seinen Schreibtisch)*

Fritz:

Arbeit. Na dann Tschüss. *(will nach links abgehen. Doch während Thomas wieder mit einer Hand zum Trinken ansetzt, hält er mit der anderen Hand Fritz von hinten an seinem Kragen fest. Als er mit Leichtigkeit Fritz zu sich herdreht, um ihn sich genau anzusehen, setzt er mit der anderen Hand die Bierdose ab und unterdrückt mühsam sein Rülpsen)*

Thomas: *(will sprechen und stößt auf, während Fritz angeekelt der Biergeruch in die Nase steigt)* Was isch? *(sieht auf die Dose)* Isch meini ned dini Marke, hä?

Fritz:

Ned, wenn's us em Katalysator chunnt.

Thomas: (*lacht grell*)

Dä isch guet! (*drückt ihn auf einen Besucherstuhl*) Ich sueche da en guete Chund vo mer. Ich bin us Bottrop und würd gärn da en Lade ufmache? Es Gwärb... ich han nume welle wüsse, wie das mit dr Schriiberei so lauft. (*brüllt nach hinten rechts*) Muetter, was isch jetzt? (*während Fritz zusammenzuckt, nutzt Oli gleichzeitig die Gelegenheit, hinter den Schreibtisch vorzukriechen und nach links zu verschwinden*)

17. Auftritt: Oli, Fritz, Thomas, Natascha

(*Natascha Messerschmidt betritt von rechts die Bühne. Natascha setzt sich auf den linken Schreibtisch*)

Natascha: (*zu Fritz*)

Guete Tag, Chliine. Lueg ned so, süsch choschtets Gäld, verstahsch?

Fritz:

Ha nume welle.....

Natascha (*streng*)

Und red erscht, wenn g'fragt wirsch!

Thomas:

Lass das Natascha, isch kei Chund. Also, wo find ich ehn?

Fritz:

Ehn?

Thomas:

Ja dä Typ, wo da schaffet! (*überlegt*) Mensch, wenn ich bloß no wüsst, wie da Schrupfgerman heisst?

Natascha:

Das isch mi bescht Chund, und sin Name isch Oli!

Oli: (*von links zu hören*)

Oh neeeei!

Vorhang

2. Akt

1. Auftritt: Oli, Fritz, Evi, Markus

(Der Vorhang öffnet sich und auf dem Schild über dem linken Schreibtisch steht die Aufschrift „Service-Point“. Auf den Schreibtischen stehen jeweils ein Computerbildschirm und eine Tastatur. Am rechten Schreibtisch sitzt Evi, auf dem dazugehörigen Besucherstuhl sitzt Markus Schröder. Im vorderen Teil der Bühne stehen Oli und Fritz)

Oli:

Chumm scho, Fritz, no einisch.

Fritz:

Wie mängisch de no?

Oli:

Nur no eis einziges Mal, chumm scho, säg mir no einisch, was du de Bottroper gseit hesch.

Fritz:

Für G'wärbzuelassig si mer ned zueständig. Probiered Sie's zwei Stockwärk höher. Usserdem duuret so öppis im Schnitt drüü-e-half Jahr, bis das dure isch.

Oli:

Du bisch genial. Und denn sind sie gange?

Fritz:

Säg i doch. Und du kennsch die würklech ned?

Oli:

Iii wo. Ich? Settigi Type? Nie!

Fritz: *(geht nach links ab, währenddessen)*

De chömed die ja nachhär vergäbe weder. Ich ha dene verzellt, dass ich en Oli kenne, wo immer in Bottrop Ferie macht, und sie chönnt's ja später no einisch probiere, wenn sie so scharf druuf si. *(geht ab)*

Oli:

Du hesch..... waaaas? Fritz! Chumm sofort zrug! *(läuft hinterher nach links ab)*

Evi: *(führt Markus Schröder zum vorderen Teil der Bühne und drückt ihm 10 Blatt DIN A 4-Papier in die Hand)* So, Herr Schröder, min Kolleg het da mal es paar Formular entwickelt, bitte sehr.

Markus: *(sieht sie kurz durch)*

Da blickt ja ke Sau dure.

Evi:

G'sähnd Sie? (*holt einen ca. 10 cm dicken, zusammengehefteten Stapel Papiere von ihrem Schreibtisch, den sie ihm in die andere Hand drückt*) Für das git's ja zum Glück die Merkblätter, i dene s'Uusfülle erklärt isch.

Markus:

Das sell ich alles duerschaffe?

Evi:

Und die Formular bitte vo Hand usfülle. (*führt ihn vor den rechten Ausgang*)

Markus:

Das chan ich doch gar ned, ich bin Analphabet.

Evi:

Aber das macht doch nüüt, denn schriibed sie eifach i Druckbuechstabe. (*schubst ihn leicht nach rechts ab*)

Markus: (*von draußen zu hören*)

Dir Armlüüchter!

Oli: (*kommt zurück*)

Das isch doch e Schmalzdackel.

Evi:

Ja, aber eine mit däm mer noch viel Spaß wärde ha.

Oli:

Wieso?

Evi: (*zeigt Oli ein Papier*)

Da. Für euses Meeting i 5 Minute mit dere Frau von Berghoven. Da stönd die neumödische Wörter druf, bi dene immer jede fliißig nickt, obwohl keine so richtig weiß, was eigentlich demit g'meint isch.

Oli: (*liest vor*)

Besprächigs-Bingo?

Evi:

Es funktioniert genau wie s'herkömmliche Bingo. Allerdings muesch du g'nau zuelose, was die von Berghoven so vo sich git. Und wenn sie eis vo dene beknackte neumödische Wörter seit, muesch-es durestriiche, wenn's uf dim Zettel staht.

Oli:

Das isch doch beknackt. Und was machsch du, wenn du 5 Wörter i einere Reihe durestriiche chasch?

Evi:

Denn springsch du uuf und rüefsch ganz luut „Dummschwätzer“! Und scho hesch du g'wunne.

Oli:

Keine isch sooo blöd und werd das mache... *(sieht ungläubig Evi an und versteht)* ...verstah.
Ußer de Fritz.

Evi:

Das werd en Riesespaß, ich werd's ehm grad erkläre. *(läuft nach links ab)*

2. Auftritt: Oli, Zoe, Erika

(Zoe betritt forschen Schrittes von links die Bühne. Sie hat Unterlagen bei sich und setzt sich an die rechte Stirnseite des Tisches)

Zoe:

Ich be grad ir Kantine gsii. Das isch ja grässlich.

(Erika kommt von links auf die Bühne und zieht einen Besen hinter sich her. Auf ihrem Rücken ist jetzt die Aufschrift „Room-Service“ zu lesen)

Oli: *(setzt sich an den Besprechungstisch)*

Was händ Sie erwartet? Es Siebe-Gang-Menü? *(lacht und bemerkt Frau Schnelldorfer)* Frau Schnelldorfer, d' Frau von Berghoven möcht es Siebe-Gang-Menü.

Erika:

Gib ihre es Sächserpack Bier und e Bildziitig. *(geht nach rechts ab)*

Zoe *(zu sich)*

Sehr witzig.

3. Auftritt: Oli, Zoe, Fritz, Evi

Fritz und Evi: *(kommen von links auf die Bühne)*

Hallo!

Zoe:

Guete Tag. Sie erinnerd sich, min Name isch Zoe von Berghoven. – A Few Steps To Success.

Fritz: *(setzt sich)*

Ja was.

Oli: *(gelangweilt)*

Sie sind scho mal im Fernseh gsii.

Fritz:

Händ Sie au scho so en Zettel?

Zoe:

Wie bitte?

Evi: *(überspielt die Situation)*

Scho guet, es Missverständnis. *(zu Fritz)* Vo ehre chömed doch die Wörter, die du uf dim Zettel dureschtriiche muesch!

Fritz:

Ach so.

Zoe:

Ich möcht s'hütige Meeting e chlii abchürze.

Fritz: *(mit seinem Zettel beschäftigt)*

Meeting. – Han ich! *(kritzelt auf dem Zettel)*

Zoe:

Wie Sie g'seh händ, sie ehri Arbeitsplätz bereits mit Compiuter usg'stattet worde, und Sie händ bereits e erschti Iiwiisig übercho. Wiiteri Schuelige wärde natürlich folge. Sie wärdes i Chürzi mit verschedenschte Tourischte und Gescht z'tue übercho. Sogar es Film-Team wird aareise, und da mit de Dreiharbeite für en neue Film mit dr berühmte Hollywood-Schauspielere Scarlett Fontano afange. Stelled Sie sich also druf ii, dass Ihri Arbeit mit gröschter Ufmerksamkeit verfolgt werd. Umso wichtiger isch es, dass mer eusi Chance eruiere...

Fritz: *(mit seinem Zettel beschäftigt)*

Eruiere. – Han ich! *(kritzelt auf dem Zettel)*

Zoe'

...um eusi Visione um-z'setze...

Fritz: *(mit seinem Zettel beschäftigt)*

Visione. – Han ich au! *(kritzelt auf dem Zettel)*

Zoe:

...damit mer mit chundeorientiertem Agiere...

Fritz: *(mit seinem Zettel beschäftigt)*

Chundeorientiert. – Han ich! *(kritzelt auf dem Zettel)*

Zoe:

..euses fokussierte Ziel erreached.

Fritz: *(springt auf, so dass sein Stuhl nach hinten fliegt. Er wedelt mit seinem Zettel und ruft)*
Dummschwätzer!

(Evi und Oli haben Mühe, ihr Lachen zu verbergen)

Zoe: *(sichtlich entsetzt)*

Wie Bitte?

Fritz: *(hüpft umher)*

Dummschwätzer! – Dummschwätzer! – Dummschwätzer!

Zoe:

Jetzt riised Sie sich zäme und säged Sie mir uf dr Stell, was i Sie g'fahre isch!

Fritz:

Ich ha sie alli! *(wedelt mit seinem Zettel)*

Zoe:

Dä Iidruck han ich allerdings ned g'rad!

Fritz:

Ha, ha. Das isch ja klar. Sie glaubed mer ned, oder? *(stupst sie an)* Isch schnäll gange, hä?

Zoe:

Ich hoffe für Sie, Sie händ für das e Erklärig!

Fritz:

Ach. G'hört das derzue? *(geht euphorisch im Raum umher und gestikuliert)* Also guet! Z'ersch isch „Meeting“ cho und ich – *(deutet ein Durchstreichen an)* zack. Und denn isch alles Schlag uf Schlag gange. – „Eruiere“, „Visione“ und „chundeorientiert“ – *(deutet ein Durchstreichen an)* päng, päng, päng. Natürlich han ich die a-g'spannti Stimmig grad bemerkt. Isch ja klar. Jede het well dr Erschti sii, han ich Rächt? Und denn isch es so wiit gsii. Das „fokussierte Ziel“ het mir grad no g'fählt, und da isch es scho passiert. Whom! *(deutet ein Durchstreichen an)*

Zoe:

Aha?

Fritz:

Was han ich eigentlich g'wunne? Oder isch das zersch mal zum Warmmache gsii.?

Zoe: *(laut)*

Ich mache Sie grad früsch! Use!

Fritz:

Wie Bitte?

Zoe: *(noch lauter)*

Use, han ich g'seit!

Fritz:

Also guet, minetwäge. Aber wenn ehr glaubet, dass ich so no einisch mitmache, denn heit ehr ganz schön uf's Chies g'furzt!

Zoe:

Verschwendet Sie ändlich! (*holt ein kleines Döschen hervor und wirft sich drei Pillen daraus ein. Fritz geht nach links ab*)

Zoe:

Ich g'seh scho, das werd ned eifach. Für's s'Erschte längt das mal. So öppis isch mer überhaupt no nie passiert. Mer mached bim nächschte Mal wiiter. Also denn! A d'Arbet. (*geht ebenfalls nach links ab*)

(*Evi geht an ihren Schreibtisch*)

4. Auftritt: Oli, Evi, Amelie

(*Oli will auch zurück an seinen Schreibtisch gehen, als von rechts Amelie Eggers die Bühne betritt. Gleichzeitig bleibt Oli abrupt stehen*)

Amelie: (*ruft*)

Halt!

Oli:

Was isch los?

Amelie: (*kommt mit allerhand Camping-Gepäck auf die Bühne*)

Stör ich?

Oli:

Sie sind so willkomme, wie en Aaruef während em Sex.

Amelie:

Ich weiß nümme wiiter. Mini Familie müesst au grad cho. (*packt ein kleines Sortiment Brotdosen und eine Thermosflasche aus, gießt sich eine Tasse Kaffee ein und hält sie Oli vor*) Mer finde eifach keine, wo zueständig isch. Es Käfeli?

Oli:

Nei danke.

Amelie (*packt einen Flachmann aus, füllt daraus einen kräftigen Schuss in die Tasse und trinkt selbst*) Also, min Karl und ich händ da mit minere Tochter zäme welle campe und gliichziitig en eigene Campingplatz gründe. Das isch da e Marktlücke, wüssed Sie?

Oli:

Für das bin ich.....

Amelie:

...ned zueständig, ich weiss. *(drückt ihm die Tasse in die Hand)* Aber ergendwär muesss sich da dere Sach doch a-näh! Mer hei's da scho überall probiert.

Evi:

Biz jetzt isch es au ohni Campingplätz gange.

Oli:

Ganz genau. *(trinkt versehentlich, bekommt Beklemmungen, Luftnot und beginnt kräftig zu husten)*

5. Auftritt: Oli, Evi, Amelie, Karl

(Karl betritt von rechts die Bühne, auch er führt Camping-Gepäckstücke mit sich)

Karl:

Sie trinked z'haschtig.

Oli:

Darf ich mis erschte Mageg'schwüür nach Ihne taufe?

Karl:

Also ich gah da ned e wäg, bis mer öpper überchöme wo Zueständig isch, wo mer erklärt, wie ich min Campingplatz cha eröffne.

(Amelie hat inzwischen ein gekochtes Ei abgepellt und es Oli in die Hand gedrückt)

Karl:

Wo isch eigentlich eusi Tochter?

Amelie:

Sie turtlet mit eim vom 3. Stock.

Karl:

Was?!

Amelie: *(hat inzwischen eine weitere Tasse Kaffe eingeschenkt und hält sie Karl vor)* Es Käfeli?

Karl:

Jau! *(trinkt und gibt ihr die Tasse angewidert zurück)* Da fählt ergendwie Zucker oder so.

(Amelie schenkt aus dem Flachmann einen kräftigen Schuss nach und gibt ihm die Tasse wieder)

Oli: *(der inzwischen von dem Ei abgebissen hat)*

Au! *(kauend)* Daff iff heiff!

Amelie: (*gibt ihm seine Tasse wieder*)

Da!

Oli: (*trinkt, ohne vorher zu überlegen, hält sich die Hand vor den Mund und läuft nach links ab. Von draussen ist er noch zu hören*) Usem Wäg! (*hustet*)

Karl: (*setzt sich zu Evi*)

So? Händ Sie scho en Vorschlag, wie Sie eus weder los wärdet?

Evi: (*sieht auf die Uhr*)

I 10 Minute chunnt en Bus, Sie chönntet sich überfahre la.

Karl:

Natürlich erscht wiiterhälfe, denn loswärde, würd ich mal säge.

Evi:

Wiiterhälfe? Ich? Ja, Sie händ vielleicht Humor.

Karl:

Jau, dä han ich wohl.

Amelie: (*essend*)

Verzell ihre dä Witz, Karl. Dä vo letscht...

Karl:

Ou ja. (*zu Evi*) Ich verzell Ihne jetzt mal en Witz, Fräulein. Wenn Sie dä g'höred, falled Ihne grad d'Brüscht abe... (*sieht auf Evis Brust*) ...oh, ich g'seh grad, Sie könned ne scho.....

Amelie: (*hat inzwischen eine Tasse Kaffe eingeschenkt und hält sie Evi vor*)

Es Käfeli?

Karl:

...ja, es isch e so gsi...

Evi: (*wütend*)

Nei! Ich will keis Kafeli und kei blödi Witze!

Karl: (*hält ihr ein Brötchen vor*)

Es Brötli?

Amelie: (*hält ihr ein gekochtes Ei vor*)

Es Eili?

Evi:

Stecked Sie das wäg! Au Mann, wenn ich Sie so g'seh, bin ich froh, dass ich ellei läbe.

Amelie:

Oje. Sie sind elleistehend? Öppe us Überzügig oder so?

6. Auftritt: Evi, Amelie, Karl, Fritz

Fritz: *(kommt von links auf die Bühne)*

Klar, allerdings ned us ihrer Überzügig. *(lacht)*

Evi:

Halt dini Chlappe, Fritz. Ein Tag ohni Di isch wie ein Monet Ferie.

Fritz:

Was isch de da so unruhig?

Evi: *(gibt Karl einen Stapel Formulare)*

Da.

Karl: *(sieht sich die Formulare an)*

Sie verstönd mich falsch. Ich wott nume en Campingplatz eröffne und kei Buechstabesuppe choche!

Amelie:

Vielleicht sett ich mal nach eusere Tochter luege. Vielleicht het sie d'Glägeheit g'nutzt und isch wieder ab-g'reist.

Karl:

Die findet sich ja ned e mal im Nachbardorf z'rächt. Das Chind sitzt 12 Stund täglich vor em Färnseh.

Amelie:

Chind würd ich das ned nenne.

Karl:

Sie muess i d'Natur, säg ich.

Fritz:

Aha, Sie händ e Tochter?

Karl:

Ja, aber nümme lang, well ich sie zur Adoption frei gibe.

Amelie:

Sie isch vierezwänzgi!

Karl:

Aber immer no eusi Tochter. Nume no das eine Mal. Nume mir und d'Natur. Ohni Färnseh, säg ich!

Amelie: *(zu Fritz)*

I eusne letschte Ski-Ferie het sie sich s'Bei broche und druf bestande, vom Kai Pflaume mit em Herzblatthelikopter ab-g'holt z'wärde.

Fritz:

Oje.

Karl:

Mer hätte eus frühner um sie selle kümmernere.

Amelie:

Ich han mer am A-fang nüt derbi dänkt, wo sie frühner, vier jährig, immer ehres Chaschperlitheater wäge Werbig unterbroche het.

7. Auftritt: Evi, Amelie, Karl, Fritz, Oli, Julia

(Oli kommt von links auf die Bühne. Währenddessen trinkt er hastig aus einer Wasserflasche und setzt sich auf seinen Platz)

Evi:

Jetzt längt's. Es isch scho fascht halbi zwölfi, und ich han mir weder d'Nägel manikürt no d'Ziitig g'läse. Fülled Sie das us, süsch lauft da gar nüt!

Julia: *(kommt von rechts auf die Bühne. Sie trägt figurbetonte, moderne Kleidung)*

Ich find's scheiße da, Papi. Null Action. Wenn du mir ned das Auto versproche hätsch, wär ich glatt dehei blebe.

Fritz: *(sichtlich beeindruckt von Julia)*

Hi, ich bi dr Fritz, und ich find's au scheiße da.

Evi:

Das isch dr Fritz Hänel. Typischi Midlife-Crisis. Bi mänge Manne isch sie i dr Mitti vo ehrem Läbe z'finde. Be ehm isch es anderscht. I sinere Mitti isch kei Läbe z'finde.

Julia: *(gibt ihm die Hand)*

Ich bin d'Julia.

Fritz: *(schwärmt)*

Wow! Ich bi Pudding i diine Händ.

ETC ETC...